

SCHILTACH mit Lehengericht

SCHENKENZELL mit Kaltbrunn



Donnerstag

23. April 2020

69. Jahrgang / Nummer 17

1180 E

Gemeinsames Amtsblatt der Stadt Schiltach und der Gemeinde Schenkenzell.

Herausgeber: Stadt Schiltach und Gemeinde Schenkenzell. Verlag, Druck und private Anzeigen: ANB Reiff-Verlagsgesellschaft & Cie GmbH, Marleiner Str. 9, 77656 Offenburg, Telefon 0781/504-14 55, Fax 0781/504-1469, E-Mail anb.anzeigen@reiff.de Aboservice: Telefon 0781/504-5566.

Verantwortlich Bürgermeister Haas für den amtlichen Teil der Stadt Schiltach und Bürgermeister Heinzelmann für den amtlichen Teil der Gemeinde Schenkenzell; für den nichtamtlichen und Anzeigenteil der Verlag.

Erscheint wöchentlich donnerstags.

Bezugspreis jährlich € 18,-



Die Bücherei hat wieder geöffnet!

im



TRFFPUNK7

Öffnungszeiten:

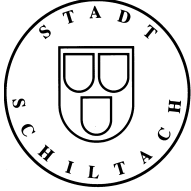
Mi & Fr, 15 -17.30 Uhr

ab Freitag, 24.4.20

Positives in schwierigen Zeiten Schenkenzell bleibt Luftkurort



(Infos im Innenteil)



Stadt Schiltach

Amtlicher Teil

Verschiebung des Redaktionsschlusses in KW 18

Der Redaktionsschluss in KW 18 verschiebt sich auf Grund des Feiertages 1. Mai, Tag der Arbeit, auf

Montag, 27. April 2020, 10.00 Uhr.

Das ANB erscheint am Donnerstag, 30. April 2020.

Wir bitten freundlichst um Beachtung

Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 06. Mai 2020

Die nächste Sitzung des Gemeinderats findet am Mittwoch, 06. Mai 2020 um **18.00 Uhr** in der Friedrich-Grohe-Halle, Vor Ebersbach 2, statt. Zu dieser Sitzung wird die Bevölkerung freundlich eingeladen.

Folgende Tagesordnungspunkte werden beraten:

1. Kurzbericht über das Ergebnis der letzten öffentlichen und nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung
2. Bausachen
3. Lärmaktionsplan Gutach
 - Stellungnahme der Stadt Schiltach
4. Obere Bahnhofsbrücke, Sanierung Fußweg
 - Vergabe der Bauleistungen
5. Hochwasserschutz Hohenstein
 - Vergabe der Bauleistungen
6. Bagger Bauhof
 - Ersatzbeschaffung
7. Feststellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2018
8. Anfragen, Verschiedenes

Erweiterung der Notfallbetreuung in der Grundschule und den Kindergärten ab 27.04.2020

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hat nunmehr weitergehende Informationen zur Erweiterung der Notfallbetreuung veröffentlicht.

Berechtigt zur Inanspruchnahme der Notfallbetreuung für Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Schiltach/Schenkenzell sowie in unseren drei Kindergärten sind ab dem 27.04.2020 Kinder, deren beide Erziehungsberechtigte

bzw. die oder der Alleinerziehende außerhalb der Wohnung eine präsenzpflichtige berufliche Tätigkeit wahrnehmen, von ihrem Arbeitgeber unabkömmlich gestellt sind, eine entsprechende Bescheinigung vorlegen und durch diese Tätigkeit an der Betreuung gehindert sind. Bei selbständig oder freiberuflich Tätigen genügt eine Eigenbescheinigung. Weiterhin bedarf es der Erklärung beider Erziehungsberechtigten oder von der oder dem Alleinerziehenden, dass eine familiäre oder anderweitige Betreuung nicht möglich ist. Für Schüler der Klassenstufen 5, 6 und 7 ist die Gemeinde des jeweiligen Schulstandorts zuständig.

Die in der erweiterten Notbetreuung zulässige Gruppengröße beträgt bei Kindertageseinrichtungen höchstens die Hälfte der in der Betriebserlaubnis genehmigten Gruppengröße, in Schulen höchstens die Hälfte des für die Regelklassen der jeweiligen Schulart maßgeblichen Klassenteilers.

Durch die weitgehende Öffnung einerseits und die hygienischen Einschränkungen andererseits ist damit zu rechnen, dass die Kapazitäten unter Umständen nicht ausreichen, um alle Kinder betreuen zu können. Sofern die Betreuungskapazitäten der Einrichtung nicht ausreichen, um für alle teilnahmeberechtigten Kinder die Teilnahme an der erweiterten Notbetreuung zu ermöglichen, sind vorrangig die Kinder aufzunehmen,

- bei denen einer der Erziehungsberechtigten oder die oder der Alleinerziehende in der kritischen Infrastruktur tätig und unabkömmlich ist oder
- für die der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe feststellt, dass die Teilnahme an der Notbetreuung zur Gewährleistung des Kindeswohls erforderlich ist oder
- die im Haushalt einer bzw. eines Alleinerziehenden leben.

Sofern die Betreuungskapazitäten der Einrichtungen dann immer noch nicht ausreichen, entscheidet die Stadtverwaltung Schiltach nach pflichtgemäßem Ermessen über die Aufnahme der Kinder.

Eltern, die für sich solch einen Anspruch und Bedarf sehen, werden gebeten, ihr Kind bzw. ihre Kinder mittels eines Formblatts samt Arbeitgeberbescheinigung für jeden Erziehungsberechtigten getrennt über die Stadtverwaltung Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach zur Notfallbetreuung anzumelden. Dies gilt auch für diejenigen Eltern, deren Kind bzw. Kinder bereits in der Notfallbetreuung angemeldet sind. Das Formblatt finden Sie auf der Homepage der Stadt (www.schiltach.de). Es kann natürlich auch direkt bei der Stadtverwaltung in Papierform angefordert werden.

Die Soforthilfe des Landes Baden-Württemberg an die Kommunen umfasst auch die Mindereinnahmen der Stadt Schiltach für das Aussetzen der Gebühren für den Besuch der Kindergärten und der Schulkindbetreuungen für den Monat April. Es wird folglich keine Nachberechnung geben. Für den Monat Mai steht eine finale Entscheidung noch aus.

Bei Rückfragen stehen Ihnen die Schulleitung, die Leitungen der Kindergärten sowie Herr Grumbach von der Stadtverwaltung zur Verfügung:

Grundschule Schiltach/Schenkenzell	07836/400
Evangelischer Kindergarten Zachäus:	07836/7400
Katholischer Kindergarten St. Martin:	07836/1030
Bauernhofkindergarten:	07836/95 68 215
Stadtverwaltung Schiltach, Herr Grumbach:	07836/58-13

Stadtarchiv wieder geöffnet

Ab sofort ist das Stadtarchiv Schiltach für den Publikumsverkehr wieder geöffnet. Es gelten die regulären Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag je 9-12 und 13-16 Uhr.

Zur Sicherung des Abstandsgebots kann derzeit nur jeweils ein Nutzer Bestände einsehen. Es wird daher um Voranmeldung unter 07836-5875 bzw. morgenstern@stadt-schiltach.de gebeten.

Stadtarchiv



75 Jahre Kriegsende 1945 – Ausschnitte aus dem Schiltach-Bericht von Gottlieb Trautwein

Gottlieb Trautwein, späterer Schiltacher Bürgermeister, war ab November 1944 stellvertretender Führer des Schiltacher Volkssturms. Mit dem Volkssturm zwangsmobilisierte das NS-Regime die letzten zivilen Reservisten – Jugendliche und Ältere. Zahlreiche Menschen fanden den Tod, ein militärischer Erfolg dieser Aktion blieb aus.

Da man allgemein annahm, dass der Feind von Westen komme, sollten dementsprechend Stellung angelegt werden. ... Die Stellungen waren noch nicht fertig, als der Feind von Osten her ins Kinzigtal vorrückte. ...

In raschem Zuge besetzte er die Orte auf der württembergischen Hochfläche, von Loßburg über 24 Höfe und Peterzell gegen Aichhalden vorstoßend; Schramberg war am Freitag, den 20.4. in seiner Hand. Am 19.4. nachmittags war Alpirsbach besetzt worden; da mußte eine uniformierte Gruppe des Volkssturms nach Schenkenzell abgegeben werden ... Dem Gruppenführer schärfte ich ein, nur zu tun, was ich befehlen würde, vor allem ohne Kompaniebefehl die Schließung der Sperre nicht vorzunehmen. ... Am Donnerstagabend, als ich gerade zuhause das Nachtessen einnahm, kam Sonnenwirt Karl Bühler zu mir und sagte: „Sie müssen sofort auf die Wache kommen. Ein Oberleutnant hat telephonisch von auswärts Sprengstoff angefordert. Ich möchte nur wissen, was der sprengen will.“ ... Eine Stunde später stellte sich mir ein Hauptmann Bäuerle vor. Der riet mir, auf den Sprengtrupp gut achtzugeben, da dieser ohne höheren Befehl nicht handeln dürfe. ...

Karl Bühler und sein Stiefbrüder Otto Wolber haben sich in der ganzen Zeit so tapfer und umsichtig gezeigt, daß ein großer Teil des Verdienstes, daß die Brücken nicht gesprengt wurden, auf diese fällt. ... Stundenlang stand als freiwilliger Posten Christian Joos auf der Stadtbrücke mit Maschinenpistole und Handgranaten bewaffnet. Dreimal mußte er sich sagen lassen, daß er erschossen würde, wenn er die Sprengung der Brücke verhindere und jedesmal legte er auf den Truppführer die Waffe an. ... Gegen die Sprengung der Stadtbrücke wehrten sich fast alle, die in der Nähe wohnten, vor allem Kaufmann Friedrich Bühler und die Bärenwirtin Frau Babette Wolber.

Am Freitag, den 20.4. gab mir [NSDAP-Ortsgruppenleiter] Vornfett den Befehl, die Sperren am Viadukt gegen Schenkenzell und bei der Oberen Säge zu schließen, wenn unsere militärischen Fahrzeuge diese passiert hätten. ... Als die Leute dieses Trupps nun auch die Sperre bei der Oberen Säge schließen wollten, erklärte ich, daß ich jeden übern Haufen schießen würde, der sich an der Sperre zu schaffen mache. Da löste sich der Trupp auf.

... Am Freitag, den 20.4. nachmittags begann der Abtransport der vielen Fremdarbeiter. Die Schiltacher, welche viele derselben als fleißige und ordentliche Menschen kennen gelernt hatten, waren entrüstet über diese Maßnahme. Schenkenzell war in den frühen Abendstunden vom Feinde besetzt worden. ... Die auf Höhe Haldenhofweg zum Kaibach stehenden leichten [deutschen] Geschütze fingen gegen 21.00 Uhr zu schießen an, stellten aber das Feuer bald wieder ein. Ziel war die Schenkenburg und Schenkenzell, jedenfalls auch die Straße, auf der sich vielleicht feindliche Patrouillen vorgewagt hatten. Dieser kurze Feuerüberfall war das letzte Lebenszeichen der Geschütze, die sich hierauf in Richtung Wolfach verzogen. ...

Der Schenkenzeller Gendarmerieposten meldete am 20.4. etwa gegen 20.00 Uhr: „Im Ort Gefecht mit leichten Maschinenwaffen.“ Um 20.30 Uhr rief der spätere Bürgermeister Ruf an: „Drei französische Offiziere stellten das Ultimatum, daß bis 7 Uhr früh die Panzersperre gegen Schiltach beseitigt sein müsse; andernfalls werde Bürgermeister Bühler erschossen.“ Auch mit dem Gasthaus Löwen in Hinterlehengericht und dem Deisenbauer war ich mehrmals in telefonischer Verbindung. Man sagte mir, daß in Richtung Schramberg Feuerschein zu sehen sei. Später erfuhr man, daß beim Hinterbauernhof sich der Schramberger Volkssturm verschanzt hatte, um dann anrollende Panzer zu beschießen. Der Hinterbauernhof brannte damals ab. ...

Die Volkssturmwache auf dem Rathaus war auch in der Nacht zum 21.4. auf dem Rathaus; zwischen hinein unternahm sie Streifen durchs Städtchen. Etwa 5 Männer vom Volkssturm waren wir, die in der Nacht vom 20. auf 21. April zwischen 24.00 Uhr und 1.00 Uhr die Brücken und Sperren abgingen. Wir waren gerade an der Bachstraße, als um 0.50 Uhr die erste Granate heransauzte. ... Das Artilleriefeuer auf unser Städtchen setzte mehrmals in der Nacht ein. Die Schüsse kamen zuerst aus dem Osten, später aus dem Süden. Es erfolgten, wie man später hören konnte, Einschläge beim Kirchberg, aber auch in der Schenkenzellerstrasse, wo das Gasthaus zur Traube, die katholische Kirche und das Haus von Georg Armbruster geschädigt wurden; später saßen die meisten Einschläge an der Bahnlinie Schiltach – Schenkenzell. Im Städtchen blieb alles ruhig; niemand getraute sich auf die Straße. ... Am Amtszimmer unseres Bürgermeisters war ein Zettel angeheftet, auf dem in französischer Sprache stand, daß des Bombardements wegen die Amtsräume verlassen worden seien. Sofort nach der Besetzung der Stadt stehe der Bürgermeister zur Verfügung.

Allmählich sammelte sich vorm Rathaus gegen 1/2 6 Uhr [des 21.4.] eine große Menschenmenge an und verlangte nach dem Bürgermeister. Dieser hatte sich in der Nacht im Keller vom Kaufmann Koch, Marktplatz aufgehalten. Er bot nun schriftlich dem Feind die Übergabe der Stadt an. Ein Herr Siebald aus Köln, der damals im Oberen Städtle wohnte, überreichte bzw. überbrachte das Schreiben den Franzosen. Ich selbst war nun mit meinen Nerven am Ende. Ich fror an Leib und Seele, obwohl ich bei meinem Nachbar Philipp Koch einen heißen Kaffee getrunken hatte, fror, weil die Nervenanspannung der letzten 8 Tagen nun gewichen war. Ich ging Vor Kuhbach, wo meine Familie die Nacht im Keller zugebracht hatte. Daß dieser Keller nicht ganz sicher war, zeigte ein Granateinschlag bei der Tür, durch den diese aufgerissen wurde; die Splitter gingen glücklicherweise höher, vor allem ins Dach. ... Die Franzosen setzten Bürgermeister Groß ab, setzten dafür Paul Wolber an seine Stelle.

(zusammengestellt von Andreas Morgenstern)

Stadtarchiv

Aufruf zur Beteiligung – Wie erlebe ich diese Ausnahmezeit?

Das Stadtarchiv ruft ein neues Projekt ins Leben. Unter dem Titel „Ausnahmezeit in Schiltach“ sind Schiltacherrinnen und Schiltacher aufgerufen, ihre Erzählungen, ihre Erlebnisse und Erfahrungen im Umgang mit den derzeitigen Schwierigkeiten und ihre Vorstellungen für die Zukunft mitzuteilen.

Führen Sie ein Corona-Tagebuch, haben Sie Bilder gemacht oder sammeln Sie in sonst einer Form die Erlebnisse dieser Tage? Führen Sie ein Ladengeschäft und sind von Schließung oder anderen Einschränkungen betroffen? Versuchen Sie Homeoffice und Kinderbetreuung zusammenzubringen? Was bewegt Sie in diesen Tagen besonders? Das Stadtarchiv als das Gedächtnis der Stadt möchte diese erzählten Erinnerungen sammeln und später in angemessener Form präsentieren. Zum Mitmachen eingeladen sind Schiltacher Einwohnerinnen und Einwohner, Eltern, Großeltern und Kinder, die in der jetzigen Situation nach einem neuen Alltag suchen und trotz Schwierigkeiten nicht aufgeben und die als Schiltacherrinnen und Schiltacher stolz auf die Stadt und ihre Stadtgeschichte sind.

Bis Jahresende werden die Erzählungen gesammelt, anschließend wird das Stadtarchiv mit deren Auswertung und Präsentation (abhängig von Form und Zahl der Eingänge) beginnen.

Kontakt und weitere Informationen:
Stadtarchiv Schiltach
Dr. Andreas Morgenstern
Hauptstraße 3, 77761 Schiltach
morgenstern@stadt-schiltach.de
07836-5875

Vorsicht bei Späßen und Scherzen am 1. Mai

In der Nacht zum 1. Mai wird traditionell mit Späßen und Scherzen auf den Maifeiertag hingewiesen.

Werden gewisse Grenzen eingehalten, ist dagegen grundsätzlich nichts einzuwenden. Es darf allerdings zu keinen Sachbeschädigungen kommen.

Ab dem 2. Mai werden die Biotonnen wöchentlich geleert

Ab Samstag, 2. Mai werden die Biotonnen im Landkreis Rottweil wieder wöchentlich geleert. Der wöchentliche Abfuhrhythmus wird über die Sommermonate bis zum 1. November eingehalten, dann erfolgt wieder die Umstellung auf den zweiwöchentlichen Rhythmus. Bei der Umstellung des Abfuhrhythmus bleibt der jeweilige Wochentag der Abfuhr gleich. Die genauen Termine für die einzelnen Abfuhrbezirke sind im Abfallkalender angegeben. **Regelabfuhr in Schiltach und Lehengericht ist freitags. Verschiebungen gibt es, wenn ein Feiertag in der betreffenden Woche vorkommt. Nächste Woche wird die Biotonne daher beispielsweise erst am Samstag geleert.**

Durch die Umstellung des Abfuhrhythmus können sich die Abfuhrzeiten in den einzelnen Abfuhrbezirken ändern. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass Abfälle grundsätzlich ab 6.30 Uhr zur Abfuhr bereit stehen müssen. Verspätet herausgestellte Tonnen werden nicht entleert, wenn die betreffende Straße vom Sammelfahrzeug bereits abgefahren wurde.

Verwenden Sie zum Verpacken von Biomüll bitte nur Papiertüten oder Zeitungspapier. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft weist hier nochmals darauf hin, dass **Biomüll nicht in Kunststofftüten** verpackt werden darf. Dies gilt auch für Kunststofftüten, die als biologisch abbaubar gekennzeichnet sind und speziell für die Sortierung von Biomüll angeboten werden. Diese Tüten sind zwar kompostierbar, der Abbau dauert jedoch einige Wochen. Der Biomüll aus dem Landkreis Rottweil wird durch ein Vergärungsverfahren behandelt. Dieses Verfahren wird durch Kunststofftüten massiv gestört, so dass diese vorher aussortiert werden müssen, unabhängig davon, ob es sich um gewöhnliche oder biologisch abbaubare Tüten handelt.

Hundehalter aufgepasst: Freilaufende Hunde auf landwirtschaftlichen Flächen können Lebensmittel verschmutzen

In der Natur ist die Vegetation voll im Gange und mit ihr der Interessenkonflikt von Landwirten und Hundehaltern. Auf der einen Seite steht das Tierschutzgesetz, welches Hunden einen artgerechten Auslauf ermöglichen soll. Auf der anderen Seite gibt es für die Landwirtschaft Gesetze, die in bestimmten Jahreszeiten die Flächen schützen sollen. Vor allem zwischen Saat oder Bestellung der Ernte, beim Grünland während der Zeit des Aufwuchses und der Beweidung sollten diese weder von Mensch noch Tier betreten werden. Landwirte bitten daher Hundehalter ihre Vierbeiner in Feldnähe anzuleinen, damit diese nicht in die landwirtschaftlichen Kulturen laufen und ihre Notdurft verrichten. Das gilt auch für Wiesen, denn daraus produzieren Bauern das Futter für ihre Kühe.

Hundekot im Essen ist unappetitlich

Führen Sie sich die Auswirkungen beispielsweise beim Gemüse- und Salatanbau vor Augen: Hundekot gerade in diesen Äckern führt dazu, dass Erntegut ununreinigt werden kann. Für den Verbraucher ist das unappetitlich, wenn der Kot nicht beseitigt wird. Für betroffene Landwirte zieht das erhebliche finanzielle Einbußen nach sich. Oder denken Sie an den Hundekot auf Wiesengrundstücken, der beim Abmähen mit dem Mähgut vermischt wird und dadurch in das Viehfutter gelangt.

Das Argument „Hundekot ist gleich Kuhfladen“ zählt nicht, denn es müssen Fleisch- von Pflanzenfressern unterschieden werden. Ausgebrachte Gülle oder Mist werden vom Boden schnell aufgenommen. Die Übertragung von Krankheiten erfolgt hauptsächlich durch Kot von Fleischfressern. „Neospora caninum“ ist ein einzelliger Parasit, der weltweit zu den am häufigsten diagnostizierten Ursachen für Fehlgeburten beim Rind zählt. Der Hund ist derzeit der einzig bekannte Endwirt des Parasiten. Als Zwischenwirt gilt unter anderem das Rind. Der Erreger wurde in den 1990er Jahren entdeckt. Bisher ist kein Medikament bekannt, das eine Infektion beim Rind wirksam bekämpfen kann. Impfstoffe sind in Deutschland derzeit nicht zugelassen.

Der Gesetzgeber hat für dieses Problem Vorsorge getroffen: Laut dem Naturschutzgesetz ist es Menschen untersagt, landwirtschaftliche Flächen während dieser Vegetationszeit zu betreten. Außerdem sollten Hundehalter den von ihren Hunden abgelegten Kot entfernen. Geschieht das nicht, drohen je nach Ausmaß des Schadens, empfindliche Ordnungsstrafen.

Hundekot aufsammeln und Konflikte vermeiden

Ungeachtet dieser Vorschriften sollten Landwirte wie Hundehalter und Verbraucher sich bewusst machen, dass nur durch gegenseitige Rücksichtnahme ein konfliktfreies Miteinander möglich ist. Die freundliche Bitte von Seiten des Landwirts und das Einhalten der Kotnahmepflicht von Seiten des Hundehalters würden zur Vermeidung von Fronten und zu einer entspannteren Situation beitragen.

Hintergrund:

Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG), neu gefasst seit 2006:

§51 Abs. 1: Landwirtschaftlich genutzte Flächen dürfen während der Nutzzeit nur auf Wegen betreten werden.

§51 Abs. 4: Wer die freie Landschaft betritt, ist verpflichtet, von ihm abgelegte Abfälle wieder aufzunehmen und zu entfernen.

§80 Abs. 2 Ziffern 12 bzw. 13: Das Verunreinigen von Grundstücken in der freien Landschaft bzw. das Betreten von landwirtschaftlichen Flächen in der Nutzzeit außerhalb der Wege ist eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße von bis zu 15.000,- € geahndet werden kann.

Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz (LLG):

§28 Abs. 1 Ziffer 9: Ordnungswidrig handelt, wer Tiere, für die er verantwortlich ist, außerhalb eingezäunter Grundstücke ohne genügend Aufsicht oder Sicherung lässt, wenn dadurch die Nutzung eines fremden landwirtschaftlichen Grundstücks gefährdet wird.

§28 Abs. 2: Diese Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 5.000,- € geahndet werden.



Bild: © Peter Roehl/PIXELIO



Schiltacher Wochenmarkt

immer donnerstags

Besuchen Sie den Schiltacher Wochenmarkt, der jeden Donnerstag ab 08:00 Uhr in der Gerbergasse abgehalten wird.

Abfalltermine Schiltach



Müllabfuhr:

Die nächste Müllabfuhr bei 14tägiger- und achtwöchentlicher Abholung ist am Montag, 04. Mai 2020, bei vierwöchentlicher Abholung ist sie am Montag, 18. Mai 2020.



Die blaue Altpapiertonne wird am Freitag, 24. April 2020 geleert.

Die Biotonne wird am Freitag, 24. April 2020 geleert.

Der „gelbe Sack“, (Inhalt: Verpackungsmaterialien mit „grünem Punkt“), wird am Freitag, 15. Mai 2020 abgeholt.

Grüngutentsorgung durch den Landkreis Rottweil:

Bis Mitte November kann jeden Samstag zwischen 13.00 und 16.00 Uhr Gartenabfall beim Lagerplatz „Brühl“ (gegenüber dem Kytta-Heilpflanzengarten) angeliefert werden..



JUGENDTREFF

Diese Woche AKTUELL im Jugendtreff

Auch der Jugendtreff muss weiter geschlossen bleiben

Aufgrund der Rechtsverordnung des Landes ist es leider bis 3. Mai 2020 weiterhin nicht erlaubt, den Jugendtreff zu öffnen. Alle Angebote fallen deshalb immer noch aus!

Die Planungen für das Sommerferienprogramm laufen

Die Planungen für das diesjährige Sommerferienprogramm gehen trotz aller Unsicherheiten weiter und viele engagierte Menschen in den Vereinen, Einrichtungen oder ganz privat planen und bereiten wieder ein vielseitiges und spannendes Sommerferienprogramm vor.

Hinweis zum Redaktionsschluss: Am Freitag, 15.5.2020 müssen die Texte fürs Programmheft bei der Redaktion eingegangen sein. Bei Fragen dazu oder bei Unterstützungsbedarf bitte einfach im Jugendbüro melden!

Das Jugendbüroteam ist trotz allem erreichbar unter 07836 5837 (bitte AB nutzen) oder mobil unter 0175 2624636/ auch per whatsapp. Gerne antworten wir auch auf Emails jugendbuero@stadt-schiltach.de

Tourist Info

Marktplatz 6, Tel. 07836 / 5850
touristinfo@stadt-schiltach.de

Öffnungszeiten

Derzeit sind wir nur telefonisch erreichbar

Montag bis Donnerstag: 09 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr

Freitag: 09 – 12 Uhr

Derzeit kein Reservix-Vorverkauf

Aufgrund der Corona-Pandemie sind alle Veranstaltungen bis auf weiteres abgesagt.

Die Veranstalter folgen damit der rechtsverbindlichen Verordnung des Landes zur Eindämmung der Pandemie. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.

Öffnungszeiten Museen:

Museum am Markt und Schüttesägemuseum

Die städtischen Museen sind derzeit analog zur Verordnung der Landesregierung geschlossen. Wir informieren Sie an dieser Stelle, wenn der Termin für die Wiedereröffnung feststeht.

Apothekemuseum

Das Museum ist derzeit analog zur Verordnung der Landesregierung geschlossen. Wir informieren Sie an dieser Stelle, wenn der Termin für die Wiedereröffnung feststeht. Sonderöffnungen für Gruppen sind derzeit nicht möglich

Hansgrohe Aquademie

Markenwelten, Museum und Café

Geschlossen, analog zur Verordnung der Landesregierung. Wir informieren Sie an dieser Stelle, wenn ein Termin für die Wiederöffnung feststeht.

Vereinsmitteilungen



Hilfsprogramm für bolivianische Familien unter dem Existenzminimum - humaninäre Hilfe in Zeiten der Corona-Pandemie

Der Weltladen in Schiltach unterstützt schon seit vielen Jahren u. a. mit seinem Spendenkässle auf der Verkaufstheke die Bolivienhilfe „Inti Ayllus“, weil es über Schiltacher Bürger den direkten Kontakt in Hilfsprojekte vor Ort gibt. Jetzt erreichte den Verein ein dringender Hilferuf aus dem südamerikanischen Land, in dem seit Ende Februar der Corona-Virus ebenfalls angekommen ist. In dem armen Land gibt es so gut wie kein funktionierendes Gesundheitssystem, vor allem nicht für die Armen, die die große Mehrheit der Bevölkerung darstellen. Die Übergangsregierung dort hat eine absolute Ausgangssperre für die

Menschen erlassen, von denen 30-40% kein gesichertes Einkommen haben - die z.B. ein kleines Geschäft auf der Straße betreiben, Essen, Getränke anbieten oder Obst und Gemüse verkaufen. Diese Menschen leiden jetzt am meisten, haben eigentlich keine Wahl: entweder sie infizieren sich mit dem Virus, erkranken, sterben oder sie verhungern.

Die Ausgangssperre wird mit Polizei und Militär kontrolliert, gehandelt wird wie in Kriegszeiten.

Der Staat leistet Hilfe, verteilt Essensrationen, die aber nicht für alle reichen und auch nicht bei den weit abgelegenen Landbewohnern ankommen. Deshalb hat sich das Centro Cultural in dem Dorf Independencia entschlossen, die 50 ärmsten Familien mit 40 Euro im Monat finanziell zu unterstützen, auch für alte Menschen Essen zu kochen und es zu verteilen. Dazu ist die Unterstützung aus dem Ausland nötig, z. B. durch Spendenaktionen. Alles ist nochmal detailliert auf der homepage des Vereins Inti-Ayllus <http://www.inti-ayllus.de/index.html>. nachzulesen.

Erika Gaiser gehört mit dem Verkauf ihrer Marmeladen auch schon sehr lange zum Unterstützerkreis. Da es momentan keine Möglichkeit gibt, diese auf unseren Jahrmärkten zu erwerben, können sie in dieser besonderen Zeit auch im Weltladen gekauft werden. Das Geld fließt zu 100 % in dieses Hilfsprojekt in Independencia.



Spielvereinigung 1926 Schiltach

www.spvgg-schiltach.de

Trainerverlängerung mit Stehle und Dieterle



Die Verantwortlichen der Spielvereinigung Schiltach haben bereits jetzt die weitere Zusammenarbeit mit dem Trainerteam Mathias Stehle und Christopher Dieterle verlängert. Beide haben in den letzten Tagen grünes Licht gegeben und freuen sich über das in ihre Arbeit gesteckte Vertrauen seitens des Vereins. Ein positives Signal in der jetzigen ungewissen Zeit. Beide haben bereits zu Landesligazeiten gemeinsam in Schiltach gekickt. Der 44-jährige Dieterle spielt seit Jahren in der Schiltacher AH und war bis zuletzt Trainer der F-Junioren. Das Trainerteam hat

das Kommando seit dem letzten Spiel vor der Winterpause. In allen Partien in- und um diese Pause herum war man ungeschlagen und auf einem sehr guten Weg, sich weiter im oberen Bereich der Tabelle festzusetzen.

„Die Mannschaft hat in der zum Teil harten Wintervorbereitung sehr gut mitgezogen. Im Spiel gegen den FV Ettenheim hat man gesehen, dass meine Spieler die taktischen Vorgaben und für unser Spiel entscheidenden Schwerpunkte auch auf den Platz brachten. Der deutliche 5:1 Erfolg war ihre verdiente Belohnung“, so der 38-jährige Stehle lobend. Bis zum Beginn der neuen Saison müssen noch einige Stellschrauben in der Mannschaft bewegt werden, um diesen Aufwärtstrend in der neuen Runde weiterzuführen. Es gibt also einiges zu tun für die sportliche Führung, trotz oder gerade aufgrund der jetzigen Zwangspause. Jugendspieler in eine bestehende Mannschaft zu integrieren, ohne sie vorab schrittweise heranzuführen oder auch das Team selbst zusammenzuhalten als solches, wird sicherlich nicht die einzige Herausforderung sein, die diese Krise für alle Verantwortlichen und Akteure selbst mit sich bringt.

Nach 2-Jahre Planung: Spatenstich für das Multifunktionsfeld

Gerade ruht der Ball bei der SpVgg Schiltach, doch um das Spielfeld herum geht es seit dieser Woche rund. Die Firma BTS Schiltach hat mit den Arbeiten für das Multifunktionsfeld begonnen. Vielen Dank für die Planung und Betreuung während der Umsetzung an Architekt Philipp Groß.



Zum Foto: Vorsitzender Robert Heinsius, Platzwart Michael Heil, 2. Vorsitzender Mathias Stehle, Architekt Philipp Groß und Jugendleiter Florian Stehle

Auf dem Sportgelände „Vor Kuhbach“ soll in den nächsten Wochen und Monaten ein kleiner Court entstehen, auf dem neben Fußball auch andere Sportarten wie Basketball oder Volleyball gespielt werden können.

Besondere Zuwendung hat man hier von der Klaus-Grohe-Stiftung erhalten. In einem Gespräch mit Peter Rottenburger, Bürgermeister a.D., wurden der Nutzen und die Chance für die Kinder und Jugendlichen der Stadt erkannt. Selbstverständlich soll mit diesem Multifunktionscourt die sportliche Ausbildung der Jugend im Verein fokussiert werden. Zusätzlich kann aber über den Fussball hinaus Spaß am Spiel und an der Bewegung gefördert werden. Gemeinsam mit den Vorständen der Stiftung um Klaus Grohe hat man sich auf eine Unterstützung für dieses Projekt in Höhe von 20 000 € entschieden. Hierin sieht der Verein eine enorme Wertschätzung der Sache und bedankt sich außerordentlich für die Zuwendung. Leider konnte aufgrund der aktuellen Situation noch kein persönlicher Dank an die Vorstände der Stiftung erfolgen. Dies soll selbstverständlich zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden, so die Verantwortlichen der SpVgg. Hinzu kommen finanzielle Mittel seitens der Stadt Schiltach und des badischen Sportbundes. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Über die Sportförderung des „Schwarzwälderboten“ hat man zusätzlich nochmal 500€ bekommen. Auch hier

bedankt sich der Verein dafür, dass das Projekt ausgewählt wurde. Abschließend auch ein Dank an die Familie Horn, die dem Projekt grünes Licht gaben.

Absage des 11-Meter-Turniers aufgrund der aktuellen Corona-Lage

Man hat sich seitens des Vereins entschieden, bereits zum jetzigen Zeitpunkt die Absage des Turniers bekannt zu geben. Aufgrund der ungewissen Fortführung des Regelbetriebs hält man es für unmöglich das Turnier durchzuführen.

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchlichen Nachrichten finden Sie im Gemeinsamen Teil Schiltach/Schenkenzell.

Deutsches Rotes Kreuz

#füreinander

Spende Fürsorge mit deinem Beitrag zum Corona - Nothilfefonds.

www.drk.de

© Andre Zelck / DRK-Service GmbH



Gemeinsame Mitteilungen von Schiltach und Schenkenzell



A

Bereitschaftsdienst der Apotheken

Der Notdienst beginnt jeweils um 08.30 Uhr und endet um 8.30 Uhr am folgenden Tag.

Do., 23.04.2020:	Schwarzwald-Apotheke Alpirsbach	Tel.: 07444 - 14 44	Hauptstr. 9	72275 Alpirsbach
	Sonnen Apotheke Sulgen	Tel.: 07422 - 83 16	Gartenstr. 5	78713 Schramberg (Sulgen)
Fr., 24.04.2020:	Römer-Apotheke im Medzentrum	Tel.: 07422 - 9 89 41 30	Lauterbacher Str. 18	78713 Schramberg
	Römer-Apotheke Waldmössingen	Tel.: 07402 - 9 11 91	Vorstadtstraße 1	78713 Schramberg (Waldmössingen)
Sa., 25.04.2020:	Apotheke am Alten Rathaus	Tel.: 07423 - 8 68 90	Hauptstr. 10	78727 Oberndorf am Neckar
	Burg-Apotheke Schramberg	Tel.: 07422 - 34 69	Hauptstr. 52	78713 Schramberg (Talstadt)
So., 26.04.2020:	Kur-Apotheke Lauterbach	Tel.: 07422 - 44 50	Pfarrer-Sieger-Str. 28	78730 Lauterbach im Schwarzwald
	Stadt-Apotheke Dornhan	Tel.: 07455 - 13 55	Obere Torstr. 29	72175 Dornhan
Mo., 27.04.2020:	Apotheke Vöhringen	Tel.: 07454 - 9 22 15	Dorfstr. 4	72189 Vöhringen, Württ.
	Spittel Apotheke Schramberg	Tel.: 07422 - 9 91 47 44	Parktorweg 2	78713 Schramberg (Talstadt)
Di., 28.04.2020:	Dreikönig-Apotheke Schenkenzell	Tel.: 07836 - 13 50	Landstraße 2	77773 Schenkenzell
	Untere Apotheke Oberndorf	Tel.: 07423 - 22 18	Färbergasse 6	78727 Oberndorf am Neckar
Mi., 29.04.2020:	Apotheke Rath Schiltach	Tel.: 07836 - 15 14	Schramberger Str. 3	77761 Schiltach
	Kronen-Apotheke Oberndorf	Tel.: 07423 - 28 28	Kirchtorstr. 4	78727 Oberndorf am Neckar



Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Den ärztlichen Bereitschaftsdienst erreichen Sie außerhalb der Sprechstundenzeiten Ihrer Hausarztpraxis am Montag, Dienstag, Donnerstag von 19-8 Uhr am Mittwoch und Freitag von 13-8 Uhr und am Wochenende und Feiertagen unter der Tel. 116117

Sprechstundenzeiten für den ärztlichen Bereitschaftsdienst

Montag, Dienstag, Donnerstag von 19-22 Uhr Mittwoch und Freitag von 16-22 Uhr in der Notfallpraxis Offenburg im Ortenauklinikum Offenburg, Ebertplatz 12, am Wochenende und an den Feiertagen von 9-13 und 17-20

Uhr in der Notfallpraxis Wolfach im Ortenauklinikum Wolfach, Oberwolfacher Str. 10.

Den Notarzt erreichen Sie unter der Notrufnummer 112.

DRK Krankentransporte Tel. 0741/19222

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Der zahnärztliche Notfalldienst ist unter der zahnärztlichen Notrufnummer 0180 3 222 555-15 zu erfragen.

Rufnummern im Störfall

Stromversorgung

E-Werk Mittelbaden, Lahr Tel. 07821/280-0

Versorgungsbereich Rubstock, Herrenweg:EnBw 0800/3629-477

Gasversorgung

badenova Tel. 0800 2 767 767



Sozialgemeinschaft
Schiltach/Schenkenzell e.V.

Sozialstation Schiltach/Schenkenzell

Die Sozialstation pflegt und betreut in Schiltach und Schenkenzell Menschen jeden Alters, jeder Konfession und Nationalität zu Hause. Rufen Sie uns, wir beraten Sie gerne zu allen Fragen rund um die Pflege und Pflegeversicherung. Bürozeiten: Mo-Do 8 -16 Uhr, Fr 8 - 13 Uhr, Bachstr. 36, Tel.: 07836-939340, Mobil: 0162 252 1001, E.mail: claudia.hettich@sgs-schiltach.de, www.sozialstation-schiltach.de

Hospizgruppe Schiltach/Schenkenzell

Sozialstation, Tel. 07836/939340

Gottlob-Freithaler-Haus

Vollstationäre-, Kurzzeit- u. Verhinderungspflege, Telefon 07836/9393-0

Tagespflege OASE

Mo-Sa. 7.30 - 17.00 Uhr inkl. Fahrdienst, Telefon 07836/9393-0

Menü für Zuhause/offener Mittagstisch (12.00 - 13.00 Uhr)

Telefon 07836/9393-0, Fax 07836/1073

Alltagsbegleiter/Innen

Individuelle Betreuung für Menschen mit Demenz und anderen altersbedingten Einschränkungen. Beratung und Einsätze über die Sozialstation

Nachbarschaftshilfe

Sozialstation, Tel. 07836/939331

Mobile Soziale Dienste des Roten Kreuzes

DRK-Kreisverband Wolfach, Hauptstr. 82c, 77756 Hausach, Tel. 07831/935514. Pflegedienst (alle Pflegen, hauswirtschaftl. Hilfen), Mobiler Sozialer Dienst, Hausnotruf, Hilfsmittelverleih, Fahrdienst, Beratungsstelle für ältere und behinderte Menschen, Beratungsstelle für Spätaussiedler, Suchdienst.

Dorfhelferinnenstation Schenkenzell

Haushaltsführung und Kinderbetreuung bei Ausfall der Mutter wegen Krankheit, Kur, etc. Einsatzleitung, Tel. 07836/7668

Caritasverband Kinzigtal e.V., Haslach

Caritassozialdienst, Soziale Beratung für Schuldner

Telefonnummer 07832/99955-0

Die Beratung ist kostenlos.

Diakonisches Werk, Dienststelle Hausach

Eichenstraße 24, 77756 Hausach, Tel.: 0 78 31 / 9669-0,

Fax: 0 78 31 / 9669-55, e-mail: hausach@diakonie-ortenau.de

Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr, und nach Vereinbarung.

- Schwangeren- u. Schwangerenkonfliktberatung n. §219 STGB
- Kirchlich allg. Sozialarbeit, Beratung in persönl. u. sozialen Fragen
- Migrationsdienst
- Sozialpsychiatrischer Dienst Kinzigtal - Beratung, Begleitung u. Betreuung psych. erkrankter Menschen
- Betreutes Einzel- u. Paarwohnen für psych. erkrankte Menschen

Pflege mobil an Wolf und Kinzig

Frank Urvat, Hauptstraße 34, 77709 Wolfach, Tel. 0 78 34 / 86 73 03, Fax 0 78 34 / 86 73 60

Grundpflege, Behandlungspflege, spezielle Krankenpflege, hauswirtschaftliche Hilfen, Pflegeanleitung für pflegende Angehörige - Vertragspartner aller Kassen

Pflegestützpunkt Landkreis Rottweil:

Landratsamt Rottweil, Pflegestützpunkt,

Olgastraße 6, 78628 Rottweil

Ansprechpartner: Natascha Schneider, Tel. 0741/244 473

Sabine Rieger, Tel. 0741/244 474

Email: Pflegestützpunkt@Landkreis-Rottweil.de

Frauen helfen Frauen + AUSWEGE e.V.

Hohlengrabengasse 7, 78628 Rottweil 0741/41314

info@fhf-auswege.de, www.fhf-auswege.de

Mo.-Fr.: 9 bis 12 Uhr, Do. 13 bis 17 Uhr

In Schramberg jeden 2. und 4. Donnerstag, Juks³, Schloßstr. 10

Anmeldung über 0741/41314 erwünscht

- Beratung für Frauen und Mädchen in Notsituationen und schwierigen Lebenslagen, auch bei häuslicher und sexueller Gewalt
 - Beratung für Jungen, Mädchen, Jugendliche bei sexuellem Missbrauch sowie deren Bezugspersonen oder Fachkräfte
- Die Beratung ist kostenlos, auf Wunsch anonym, persönlich oder telefonisch möglich.



TREFFPUNKT

Bücherei im Treffpunkt hat wieder geöffnet

Endlich gibt es wieder Nachschub an Lesestoff! Nachdem die neue Coronaverordnung des Landes Baden – Württemberg die Öffnung der Bibliotheken wieder erlaubt, öffnet auch die Treffpunkt – Bücherei ab Freitag, 24. April wieder. Die Öffnungszeiten sind wie gewohnt mittwochs und freitags von 15 – 17.30 Uhr. Der Verleih ist unkompliziert und kostenlos. Romane, Krimis, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher – alles findet sich in den Regalen. Einfach vorbeikommen, Abstand halten, schmökern und ausleihen.

Wegen der aktuellen Gesundheitslage bleiben alle anderen Angebote des Treffpunkts bis auf weiteres geschlossen.

Kirchliche Nachrichten



Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell

Hauptstraße 14
77761 Schiltach
Fon: 07836/2044
E-Mail: pfarramt@ekisch.de
www.ev-kirche-schiltach.de

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen, bei den Gebrüdern Grimm gibt es ein Märchen, das mir in diesen Wochen wieder einfiel. Es heißt „Der alte Großvater und der Enkel“:

Es scheint fast so, als entstehe in diesen Wochen der Coronakrise ein Riss zwischen den Generationen und zwischen Schwachen und Starken. Zum Glück taucht in unserem Land die Frage, ab welchem Alter nicht mehr beatmet werden soll, nicht ernsthaft auf. Und doch meine ich, dass wir aufpassen müssen, wie wir in unserer Gesellschaft und in der Welt über alte und schwache Menschen sprechen. Sind die, die schwach sind, die alt sind, die behindert sind, eine Belastung für die Gesellschaft? Wie furchtbar und wie herzlos wäre das! Wird die Lebensleistung von älteren Menschen nicht mehr gesehen, wenn sie abhängig werden von Familien und Sozialleistungen?

Das Märchen der Gebrüder Grimm regt zum Nachdenken an:

Der Großvater lebt bei seiner Familie. Er ist alt. Er zittert. Er kann den Löffel beim Essen nicht mehr ruhig halten. Die Suppe verschüttet er. Den Sohn und die Schwiegertochter ekelt es beim Anblick. Als der Großvater auch noch die Schüssel fallen lässt und sie zerbricht, platzieren sie ihn in eine Ecke des Raumes und geben ihm eine Holzschüssel. Dort, vom Tisch verbannt, sitzt der Großvater. Nach einigen Tagen sehen die Eltern ihren Sohn, den Enkel des alten Mannes, einen Holzklötzchen holen. Er schnitzt. „Was machst du?“ fragen die Eltern. „Ich mache einen Trog, den ihr bekommt, wenn ihr alt seid.“ Der Sohn und die Schwiegertochter erschrecken zutiefst. Sie holen den Großvater wieder an den Tisch. Jeder Mensch, egal wie alt, wie stark

oder schwach, hat nach christlichem Verständnis eine unantastbare Würde. Es ist gut, wenn wir uns daran auch in schwierigen Zeiten erinnern.

Ihre Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug

Gottesdienst online

Über die Homepage www.ev-kirche-schiltach.de kommen Sie auf einen Link zum YouTube-Kanal EKISCH-Online mit dem Wochengottesdienst. Außerdem finden sich auf der Homepage Gebetsvorschläge für das Abendgebet und Predigten im PDF-Format, sowie die Entwürfe für den Kindergottesdienst zuhause.

Hilfsangebote in und aus der Kirchengemeinde

Diakonin Susanne Bühler ist der Facebook-Gruppe „Hilfsbereitschaft Kreis Rottweil“ beigetreten und möchte hilfebedürftigen Menschen in Schiltach und Schenkenzell gezielt Hilfe anbieten, sei es beim Einkaufen oder bei der Kinderbetreuung. Wer Hilfe braucht oder anbieten möchte, kann sich bei ihr unter 0151-74342154 melden.

Balkonsingen/-spielen, Kerzen im Fenster und gemeinsames Gebet

Gebetsvorschlag von Pfarrerin Dr. Marlene Schwöbel-Hug: Herr, wir danken dir in dieser Woche, dass es inzwischen in unserem Land so viele Menschen gibt, die von CoVid 19 geheilt sind. Wir sind dankbar für die so sehnlich erwarteten guten Nachrichten. Wir bitten für die, die krank sind, die mit dem Virus kämpfen, die sich Sorgen machen. Schenke ihnen das Vertrauen darein, dass du bei ihnen bist und sie an der Hand hältst. Wir danken dir für die kleinen Lockerungen, die unser Leben wieder ein winziges Stück näher an eine „Normalität“ bringen. Wir bitten dich für all die, die um ihre wirtschaftliche Existenz bangen. Gib ihnen Mut und Mittel nach vorn zu schauen.

Herr, wir lernen in diesen Tagen Selbstverständlichkeiten neu schätzen: die Umarmung, das Händeschütteln, die Begegnungen in Kirche, Sport, Vereinen, beim Einkaufen. Wir sehnen uns danach, wieder Freunde zu treffen, Familienangehörige zu sehen. Die Zeit wird uns lang. Bitte schenke uns Geduld zum Durchhalten.

Wir denken an all die, die sich in Pflege- und Seniorenheimen, in Behinderteneinrichtungen, Kliniken um die kümmern, die wir momentan nicht besuchen können. Gib ihnen Kraft für ihre Arbeit, Freude und Energie.

Wir freuen uns, dass Schüler und Schülerinnen sich langsam wieder auf den Unterricht in der Schule vorbereiten können. Wir danken dir für die Lehrer und Lehrerinnen, die sich in diesen Wochen aus der Ferne kümmern und den Kontakt halten.

Wir denken an die Erzieher und Erzieherinnen, die darauf hoffen, bald wieder Kinderlachen in Kitas zu hören.

Herr lass uns die kleinen Fortschritte nicht verachten und hilf uns, uns auf das Leben nach der Krise gut vorzubereiten. Schenke uns Weisheit für Zukunftsplanung, Bescheidenheit und Dankbarkeit für die kleinen Schritte. Dir vertrauen wir uns an. Amen

Kontakt zu unseren Hauptamtlichen

Alle Hauptamtlichen der evangelischen Kirchengemeinde sind gut übers Telefon und per E-Mails zu erreichen. Besuche sind zurzeit leider allen untersagt.

Pfarrerin im ständigen Vertretungsdienst Dr. Marlene Schwöbel-Hug, Tel. 0151-24158486, pfarrerin@ekisch.de
Pfarramtssekretärin Katrin Ringwald, Tel. 0 78 36 / 20 44, pfarramt@ekisch.de Telefonisch erreichbar: Di, Mi, Fr 9.00 - 12.00 Uhr; Do 16.00 - 19.00 Uhr
Kantorin Anna Myasoe-dova, Mobil: 0176 62446668, kantorin@ekisch.de
Gemeindediakon Volker Gralher, Mobil: 0160 2967547, diakon@ekisch.de
Gemeindediakonin Susanne Bühler, Mobil: 0151 74342154, diakonin@ekisch.de

Kindergartenleitung Eveline Tischer, Tel. 0 78 36 / 74 00, kiga@ekisch.de

Kindergottesdienst Zwergengottesdienst

im Kinderzimmer

In den nächsten Wochen dürfen wir leider keinen Kinder- und Zwergengottesdienst gemeinsam im Gemeindehaus feiern. Doch das heißt nicht, dass es keinen Kigo gibt! Vielmehr findet ihr für jeden Sonntag einen Kinder- und Zwergengottesdienst auf unserer Homepage, den ihr gemeinsam mit eurer Familie feiern könnt:

<https://www.ev-lindas-schiltach.de/willkommen>



Schickt mir gerne ein Foto von euren Kigo zu Hause, denn jeder Kigo wird einzigartig sein! Wir wünschen euch viel Freude beim Feiern und Gottes Segen.

Selbstverständlich stehe ich auch für Fragen und persönliche Anliegen gerne zur Verfügung. Telefonisch (0151-74342154) oder per Email (Autonombestände).

Eure Susann



Doch für die Betroffenen war die Krankheit eine Katastrophe. Was tun, wenn nichts mehr hilft? Was tun, wenn wir mit all unserem medizinischen Wissen am Ende sind und kein Mensch mehr helfen kann? Im Volksmund heißt es: „Jetzt hilft nur noch beten!“ Und das tun diese Zehn, indem sie wegen strengen Kontaktverbot schon aus der Ferne rufen: „Jesus, lieber Meister, erbarme ich unser!“ Was für eine Dramatik steckt in dieser schlichten Schilderung! Die letzte Chance der zehn Aussätzigen ist allein Jesus. Und an Jesus wenden sie sich. Und Jesus wendet sich ihnen zu.

Interessant ist, dass es in der ganzen Geschichte mit keinem Wort heißt „sei gesund!“ Oder „ich heile dich“ oder „vertraue mir.“ Jesus sagt zu ihnen: „Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein.“

Jesus hat hier nicht direkt geheilt, wie er es oft tut, sondern auf dem Weg nach Jerusalem wurden alle zehn vom Aussatz geheilt. Was mich bewegt: Obwohl die Anweisung Jesu nicht gleich einleuchtet, waren die Aussätzigen trotzdem Jesu Wort gehorsam. Und im Tun von Gottes Wort erlebten diese Menschen ein Wunder Gottes. Was medizinisch und menschlich unmöglich schien, geschieht von einem Augenblick auf den andern. Sie werden gesund. Halleluja. Doch wenn das die Hauptsache wäre, dann wäre die Geschichte jetzt zu Ende.

Die Schlüsselverse sind für mich Vers 15 und 16: „Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.“

Die zehn Männer haben sich alle richtig verhalten. Jesus hat sie weggeschickt zum Priester und dorthin sind sie gegangen, denn der hatte zu entscheiden, ob sie geheilt sind oder nicht. Durch sein ärztliches Attest war die Quarantäne und das Kontaktverbot zu Ende und sie kamen wieder in die Gesellschaft zurück.

Doch der entscheidende Punkt war und ist, komme ich zu Jesus zurück oder nicht? Geht es nach der Krankheit im alten Leben weiter oder kehre ich um und lebe nun mit Jesus? Von den Neunen lesen wir nichts mehr. Wir wissen nicht, was mit ihnen weiter geschieht. Egal ob sie noch Karriere gemacht haben oder auch nicht, sie gehen im Weltgeschehen unter.

Ganz anders der Samariter – und die waren damals bei den Juden verhasst – er ist uns als Vorbild geblieben. Eigentlich hätte auch er zuerst zu seiner Familie gehen können und seinen Freunden kurz Bescheid sagen. Nach solch einer Trennung. Das hätte doch jeder verstanden und wäre irgendwie auch selbstverständlich.

Weil er aber so tief bewegt und dankbar war, kehrte er schon auf dem Weg zu den Priestern um und kommt als erstes zu Jesus und fällt vor ihm nieder. Und zu ihm sagt Jesus: „Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen – dein Glaube hat dich gerettet!“ „Gerettet“ ist in der Bibel das Wort, wenn es um das ewige Leben geht. Der Samariter steht nun im „Buch des Lebens“

Von Helmut Gollwitzer stammt der Satz: „Erst indem einer dankt, erhebt er den Blick von der Gabe zum Geber.“ Und so ist es auch heute: Gott erhört Gebet! Gott tut Wunder! Doch erst indem ich Gott danke, gebe ich Gott die Ehre. Erst wenn ich Jesus die Ehre gebe und an IHN glaube, dann bin ich wirklich gerettet. Nicht nur von Lepra, Aussatz, Corona und was noch kommen mag, sondern für das ewige Leben.

AB Evangelischer
Gemeinschaftsverband AB

Gemeinsam Christus bekennen

Gemeinschaft Schiltach, Schramberger Str. 20
Kontakt: Harald Weißer (Gemeinschaftspastor)
Schloßbergstr. 12
Tel. 07836 / 3780835
Email: harald.weisser@ab-verband.org
www.ab-verband.org

Aufgrund des Coronavirus müssen leider bis auf weiteres alle Veranstaltungen entfallen!!! Gerne bin ich per Telefon oder Email für Sie da!!!

Quarantäne! Kontaktverbot! Diese Maßnahmen sind leider nichts Neues. Schon zu Zeiten Israels im Alten Testament galt: wer eine schlimme, übertragbare Krankheit hat, der muss sich abseits der Gemeinschaft aufhalten. So heißt es in 3.Mose 13,45-46: „Wer nun aussätzig ist, soll zerrissene Kleider tragen und das Haar lose und den Bart verhüllt und soll rufen: Unrein, unrein! * Und solange die Stelle an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen, und seine Wohnung soll außerhalb des Lagers sein.“

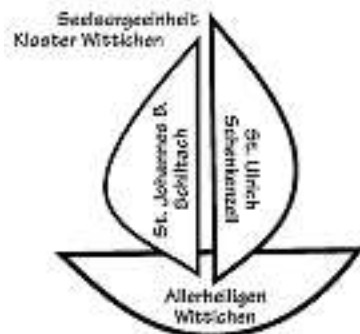
Wer nun richtig Pech hatte und z.B. Lepra erwischte, der kam in seinem Leben normalerweise nicht mehr zurück zu Familie, Nachbarschaft, Beruf... in sein altes Leben. Lepra hat bedeutet, von der Gesellschaft ausgeschlossen zu sein. Von zehn Aussätzigen, wörtlich Leprakranken, berichtet das Neue Testament (Luk 17,11-18). Um überleben zu können, taten sie sich etwas salopp formuliert zu einer „Selbsthilfegruppe“ zusammen.

„Gib Gott die Ehre, gib ihm den Ruhm. Gib Gott die Ehre für all sein Tun. Gib Gott die Ehre, gib sie ihm gern. Lasst uns anbeten den ewigen Herrn.“

Gottes reichen Segen und alles Gute
Ihr Prediger Harald Weißer

Unten angeführt noch ein paar Internetadressen, wo Sie gute geistliche Gedanken bekommen können:
www.idea.de (Christliches Nachrichtenmagazin)
www.pro-medienmagazin.de
(Christliches Nachrichtenmagazin)
https://bibelheim.ab-verband.org/ (Geistliche Impulse,
Sonntags 10.00 Uhr Gottesdienstübertragung)

Katholische Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“



Liebe Schwestern und Brüder!
„Alles hat seine Zeit“

Für mich ist es Zeit, Abschied zu nehmen von St. Johannes der Täufer, St. Ulrich, Allerheiligen und der Gemeinde, die ich lieb gewonnen habe. Sicher wird es kein leichter Abschied sein. Seit 3,5 Jahren bin ich hier Pfarrer. Ich habe versucht, nicht nur Pfarrer „für“ zu sein, sondern mit den Menschen hier zu leben, die mir am Herzen liegen; als Teil der Kommune, deren Bürger ich ja auch bin. Ich habe Freude und Leid mit den Menschen am Ort geteilt, Freunde gefunden – so auch meine Schwester. Und ganz sicher werde ich im Herzen und in Gedanken mit Ihnen verbunden bleiben!

Was mir einst von unserer Kirchenleitung als „äußerst schwierige“ Gemeinde geschildert worden war, ist mir eine liebe Gemeinde und liebenswerte Heimat geworden. Eine Gemeinde, in der ich mich wohlgeföhlt habe. Die Zeit der 3,5 Jahre ist für mich rasend schnell vergangen und es war für mich immer eine schöne Zeit.

All die Jahre habe ich versucht, ein guter Pfarrer zu sein – ob das gelungen ist, mögen andere beurteilen. Nun werde ich zum 1. Mai in den Ruhestand gehen.

Allen, die mich und meine Schwester auf unserem Weg und bei unserer Arbeit begleitet haben, und unseren vielen Freunden sage ich von Herzen Dank; auch unserer Kommune, unseren katholischen und evangelischen Schwestern und Brüdern, den Mitgliedern unserer Chöre und vielen anderen. Bewusst nenne ich keine Namen, es wären zu viele, die ich aufzählen müsste.

Viele haben geholfen beim Versuch, eine lebendige und fröhliche Gemeinde zu sein; Gott mag seinen Segen auf alles legen, was wir versucht haben zu tun.

Alsdann: Danke, ade „und tschüss“ und Gott befohlen – möge sein Segen unsere Gemeinde weiter begleiten!

Mit lieben Grüßen und allen guten Wünschen
Ihr Pfarrer Msgr. Dr. Adam Borek
mit meiner Schwester Bozena Grajoszek

Gottesdienste vom 25.04.2020 bis auf weiteres Schiltach St. Johannes B. – Schenkenzell St. Ulrich – Wittichen Allerheiligen

Alle Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde fallen bis auf weiteres aus.

*Für das persönliche Gebet und die persönliche Andacht
bleiben die Kirchen aber weiterhin geöffnet.*

Gemeinsame Hinweise für unsere Seelsorgeeinheit:

Eine Engelsgeschichte

Es war einmal ein kleiner Engel im Himmel, der die Menschen mit solcher Nähe und Zärtlichkeit begleitete, dass er den unwiderstehlichen Wunsch empfand, nicht nur mit seinem Flügeln über die Erde zu schweben und schützend die Menschen zu achten, sondern er wollte selbst auf ihren Straßen gehen, einer von ihnen werden.

Eines Tages sah er auf der Erde eine eben erblühte Mohnblume. Da schien dem kleinen Engel, als habe er im Himmel noch nie ein solches Rot empfunden und seine Sehnsucht, zur Erde zu gehören, wuchs.

So trat er vor Gottes Angesicht und bat: „Lass mich auf die Erde, lass mich ein Mensch unter Menschen werden.“ Da trat ein erhabener, weiser Engel dazu und sagte: „Weißt du auch, dass es auf der Erde nicht nur Sonne und Blumen gibt? Es gibt Stürme und Unwetter und allerlei Ungemütliches.“ „Ja“, erwiderte der kleine Engel. „das weiß ich.“ „Doch sah ich auch einen Menschen, der hatte die Kraft, einen großen Schirm aufzuspannen, so dass zwei Menschen darunter Platz hatten. Es schien mir, den beiden könnte kein Unwetter etwas anhaben.“

Da lächelte Gott dem kleinen Engel zu.

Die Zeit verging, und eines Tages erschien der kleine Engel wieder vor Gottes Angesicht und sprach. „Ich habe mir noch mehr angesehen von der Welt. Es zieht mich mehr und mehr hinunter.“

Da trat der erhabene, weise Engel wieder hinzu und entgegnete: „Weißt du auch, dass es Nebel und Frost und eine Menge verschiedene Arten von Glatteis gibt auf der Welt?“ Da antwortete der kleine Engel: „Ja, ich weiß um manche Gefahren, doch sah ich auch Menschen, die teilten ihre warmen Mäntel. Und andere Menschen, die gingen bei Glatteis Arm in Arm.“

Da lächelte Gott dem kleinen Engel erneut zu.

Als wieder einige Zeit vergangen war, trat der kleine Engel zum dritten Mal vor Gottes Angesicht und bat: „Lass mich ein Mensch werden. So rot blüht der Mohn auf der Erde. Mein Herz ist voll Sehnsucht, etwas zu diesem Blühen beizutragen.“

Da trat der erhabene, weise Engel ganz nah zu dem kleinen Engel und fragte mit ernster Stimme: „Hast du wirklich genug hingesehen, das Leid und das Elend geschaut, die Tränen und Ängste, die Krankheiten, Sünde und den Tod geschaut?“

Mit fester Stimme erwiderte der kleine Engel: „Wohl habe ich auch das Düstere, Traurige und Schreckliche gesehen.“

Doch ich sah auch einen Menschen, der trocknete einem anderen die Tränen, der vergab einem Schuldigen und der reichte einem Sterbenden die Hand. Ich sah eine Mutter, die wiegte ihr krankes, ausgemergeltes Kind durch viele Nächte und wurde nicht müde, die alte leise Melodie der Hoffnung zu summen. Solch ein Mensch möchte ich werden.“

Da trat der erhabene, weise Engel zurück und Gott schenkte dem kleinen Engel seinen Segen und gab ihm viel Himmelslicht mit auf die lange Reise.

Bevor der kleine Engel zur Erde niederstieg, nahm ihm der erhabene, weise Engel einen Flügel ab und der andere Flügel wurde unsichtbar. Da fragte der kleine Engel: „Mein Gott, wie soll ich vorwärts kommen und wie zurück finden ohne Flügel?“

„Das herauszufinden wird deine Lebensaufgabe sein“, hörte er Gottes Stimme zärtlich sagen.

*Menschen sind Engel mit nur einem Flügel –
um fliegen zu können müssen sie sich umarmen.*



Wir alle kennen die Engel der jetzigen Zeit: Ärzte – Pflegerinnen – Verkäuferinnen... usw. Sie helfen uns durch diese schwere Zeit ohne sichtbare, jedoch deutlich spürbare Umarmung.

*Wir wünschen allen viel Gesundheit und Gottes Segen
Aus dem Gemeindeteam Schiltach – Margarete Knödler*

Kath. Pfarramt

St. Johannes B. Schiltach, Hauptstraße 56, 77761 Schiltach
Tel. (07836) 96853 / Fax (07836) 96854 – Pfarrer Msgr. Dr. Adam Borek

Mail: kath.pfarramt.schiltach@t-online.de

Internet: www.kath-kloster-wittichen.de

Telef. erreichbar: in Schiltach:

montags 9.00 Uhr – 11.30 Uhr
dienstags 16.00 Uhr – 18.00 Uhr
mittwochs geschlossen
donnerstags 16.00 Uhr – 18.00 Uhr
freitags 9.00 Uhr – 13.00 Uhr

in Schenkzell: nicht besetzt

Sonstiges



Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft weist darauf hin, dass ab Mittwoch, 22. April die Annahmestellen des Landkreises wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet sind. Dies betrifft die ganzjährig geöffneten Grüngutsammelstellen auf der Sortieranlage der Firma ALBA in Zimmern o.R. und auf dem Gelände der Deponie Oberndorf-Bochingen. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 10.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr sowie am Samstag von 10:00-15:00 Uhr. Außerdem ist die stationäre Annahmestelle für Problemstoffe, Elektronikschrott und Altmetall beim Problemstoffzwischenlager der Fa. ALBA in Dunningen, Emil-Maier-Str. 9, ebenfalls wieder regulär geöffnet (Mittwoch und Freitag jeweils von 13:30-17:00 Uhr).

Bei der Anlieferung sind dringend folgende Hinweise zu beachten:

- Anlieferungen sind auf das notwendige Minimum zu beschränken.
- Die Anlieferungen sollten von max. zwei Personen durchgeführt werden. Das Aufsichtspersonal kann beim Entladen nicht helfen.
- Die Anzahl der gleichzeitigen Anlieferer wird beim Einlass begrenzt, zur Gewährleistung von Mindestabständen. Es ist daher mit erheblichen Wartezeiten zu rechnen.
- Das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes wird empfohlen.
- Die Hygiene- und Abstandsregeln sind dringend einzuhalten.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass die für die kommenden Wochen geplante, mobile Problemstoffsammlung, in den Gemeinden, nicht durchgeführt werden kann. Eigenbetrieb Abfallwirtschaft



Beratungsstellen des Landratsamtes sind weiterhin erreichbar

Die Beratungsstelle „Alter & Technik“ und der Pflegestützpunkt können zwar momentan keine persönlichen Beratungen, Hausbesuche oder Sprechtag durchzuführen, sind aber telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Carmen Kopf von der Beratungsstelle Alter & Technik informiert ältere Menschen, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen aus dem gesamten Landkreis weiterhin kostenlos und unverbindlich über technische Hilfen, nützliche Alltagshelfer und berät sie in allen Fragen rund um altersgerechtes Wohnen. Im individuellen Gespräch werden die verfügbaren Unterstützungsmöglichkeiten und Lösungswege gemeinsam besprochen.

Der Pflegestützpunkt berät alle Bürger trotz der momentan sehr eingeschränkten Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten trotzdem gerne zu Fragen rund um die Themen Pflegebedürftigkeit und Finanzierung der Pflege oder ist bei der Antragstellung behilflich.

Viele Fragen können telefonisch beantwortet werden. Sie erreichen die Beratungsstellen unter folgenden Telefonnummern / E-Mail-Adressen:

Beratungsstelle Alter & Technik
 Pflegestützpunkt
 Carmen Kopf, Sabine Rieger, Sigrid Roming, Natascha Schneider
 Telefon 0741/244-8161, Telefon 0741 / 244-474, -469, -473
 E-Mail: Carmen.Kopf@Landkreis-Rottweil.de
 pflegestuetzpunkt@landkreis-rottweil.de

Der aktuelle Rentenwert (West) in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) erhöht sich zum 1. Juli 2020 von 33,05 Euro auf 34,19 Euro. Hierdurch ergibt sich in der GRV ein sogenanntes Sicherungsniveau vor Steuern von 48,21 Prozent. Damit wird das gesetzlich vorgegebene Mindestsicherungsniveau von 48 Prozent eingehalten. Der aktuelle Rentenwert(Ost) in der GRV steigt auf 97,2 Prozent des aktuellen Rentenwerts West und beträgt 33,23 Euro (bisher 31,89 Euro).

Alle Rentenbezieher werden im Juni durch die SVLFG schriftlich über die jeweilige Höhe ihrer Rentenanpassung informiert.

SVLFG

Handwerkskammer Konstanz

Jetzt für morgen sorgen

Auch unter dem Vorzeichen der Corona-Krise sollten sich Betriebe und Jugendliche für das nächste Ausbildungsjahr rüsten

Corona und kein Ende? Das gilt nicht für die Fachkräfte der Zukunft. Die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Konstanz zumindest setzen nach wie vor auf Ausbildung. Bis Ende März haben sie bereits rund 450 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, fast genauso viele wie im Vorjahr.

Auch allen anderen raten die Ausbildungs- und Nachwuchsexpertinnen der Handwerkskammer Konstanz, sich für das Ausbildungsjahr 2020 zu rüsten: „Jugendliche und Betriebe sollten die Zeit danach in den Blick nehmen und jetzt Lehrverträge für den September abschließen. Denn selbst wenn wirtschaftliche Verwerfungen auf uns zukommen: Das Handwerk wird auch nach Corona gebraucht werden – und braucht deshalb weiterhin gut ausgebildete Fachkräfte“, sagt Fabienne Gehrig, Teamleiterin der Ausbildungsberatung.

Handwerk bietet weiter Perspektiven

Für Jugendliche und ihre Eltern sei das eine wichtige Botschaft, meint Maria Grundler, Leiterin des Teams Nachwuchswerbung: „Wer jetzt kurz vor dem Start ins Berufsleben steht, erlebt die derzeitige Verunsicherung vermutlich noch intensiver. Da kommen Zukunftsängste auf, und man sucht nach sicheren Perspektiven. Die hat das Handwerk nach wie vor zu bieten.“

Bleibt die Frage, wie potenzielle Bewerber und Betriebe in Kontakt kommen sollen, wenn nicht nur Berufsmessen ausfallen, sondern auch die üblichen Schulpraktika auf unbestimmte Zeit verschoben sind. Als ersten Schritt empfiehlt die Expertin Betrieben, auf die Schülerinnen und Schüler zuzugehen, die bereits ein Praktikum absolviert haben und vielleicht auf ein positives Signal warten. Auch umgekehrt könnten sich Jugendliche jederzeit an die Betriebe wenden und eine Initiativ-Bewerbung abschicken. Das Bewerbungsprozedere ließe sich dann notfalls auch online durchlaufen, so die Expertin.

Freie Lehrstellen in der Online-Börse

Der einfachste Weg zur Ausbildungsstelle sind die Lehrstellenbörse und der Lehrstellenradar der Handwerkskammer, auf denen Mitgliedsbetriebe ihre Ausbildungsangebote kostenfrei veröffentlichen. Hunderte offene Ausbildungsplätze in den unterschiedlichsten Berufen sind derzeit unter www.hwk-konstanz.de/lehrstellenboerse registriert. Detaillierte Beschreibungen der Berufsbilder, Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten sind unter www.hwk-konstanz.de/ausbildung und unter www.handwerk.de zu finden. Für individuelle Fragen stehen die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer gerne zur Verfügung.



Ab dem 2. Mai werden die Biotonnen wöchentlich geleert

Ab Samstag, den 2. Mai werden die Biotonnen im Landkreis Rottweil wieder wöchentlich geleert. Der wöchentliche Abfuhrhythmus wird über die Sommermonate bis zum 1. November eingehalten, dann erfolgt wieder die Umstellung auf den zweiwöchentlichen Rhythmus. Bei der Umstellung des Abfuhrhythmus bleibt der jeweilige Wochentag der Abfuhr gleich. Die genauen Termine für die einzelnen Abfuhrbezirke sind im Abfallkalender angegeben.

Durch die Umstellung des Abfuhrhythmus können sich die Abfuhrzeiten in den einzelnen Abfuhrbezirken ändern. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass Abfälle grundsätzlich ab 6.30 Uhr zur Abfuhr bereit stehen müssen. Verspätet herausgestellte Tonnen werden nicht entleert, wenn die betreffende Straße vom Sammelfahrzeug bereits abgefahren wurde.

Verwenden Sie zum Verpacken von Biomüll bitte nur Papiertüten oder Zeitungspapier. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft weist hier nochmals darauf hin, dass Biomüll nicht in Kunststofftüten verpackt werden darf. Dies gilt auch für Kunststofftüten, die als biologisch abbaubar gekennzeichnet sind und speziell für die Sortierung von Biomüll angeboten werden. Diese Tüten sind zwar kompostierbar, der Abbau dauert jedoch einige Wochen. Der Biomüll aus dem Landkreis Rottweil wird durch ein Vergärungsverfahren behandelt. Dieses Verfahren wird durch Kunststofftüten massiv gestört, so dass diese vorher aussortiert werden müssen, unabhängig davon, ob es sich um gewöhnliche oder biologisch abbaubare Tüten handelt.

Höhere Renten in der „Grünen Branche“

Auch für die Rentenbezieher der Landwirtschaftlichen Alterskasse und Berufsgenossenschaft gibt es ab dem 1. Juli 2020 mehr Geld. Die Renten erhöhen sich um 3,45 Prozent (West) bzw. 4,20 Prozent (Ost).

Der in der Alterssicherung der Landwirte (AdL) zu berücksichtigende allgemeine Rentenwert wird von gegenwärtig 15,26 Euro auf 15,79 Euro (West) bzw. von 14,70 Euro auf 15,32 Euro (Ost) angehoben. Die durchschnittliche monatliche Regelaltersrente in der AdL erhöht sich dadurch von aktuell 502,56 Euro auf 520,01 Euro.

Die Handwerkskammer will in nächster Zeit verstärkt auf digitale Nachwuchswerbung setzen und beispielsweise Social-Media-Auftritte der Ausbildungsbotschafter und Webinare anbieten. Schon seit langem im Einsatz ist beispielsweise das Lernprogramm „Meisterpower“, bei dem Schülerinnen und Schüler einen virtuellen Handwerksbetrieb führen und so Einblick in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge gewinnen können.

Sobald die Schulen wieder für alle geöffnet sind, wollen Maria Grundler und ihr Team dort aber auch analog umso mehr Präsenz zeigen: „Selbst, wenn dann viel Unterrichtsstoff aufzuholen ist: Die Berufsorientierung muss ihren Stellenwert behalten. Schließlich ist Berufsorientierung Zukunftsorientierung – und die war nie wichtiger als heute.“

Tipps und Ansprechpartner zu Fragen rund um die Ausbildung im Handwerk finden Schülerinnen und Schüler unter www.hwk-konstanz.de/ausbildung. Zur Online-Lehrstellenbörse geht es unter www.hwk-konstanz.de/lehrstellenboerse

Vereinsmitteilungen



Der Mattenweiher – ein Biotop einmaliger Schönheit im Kinzigtal



Der Mattenweiher liegt etwas oberhalb des Kuhberges in der Gemarkung Schenkenzell und ist heute im Besitz der Familie Gruber vom Hanselishof. Die Bemühungen des SWVs um die Erhaltung und Pflege dieses einmaligen Biotops sowie auch dessen Nutzung als einen Hort der Ruhe wurden immer entgegenkommend vom Hanselishof unterstützt und so wurde manches Fest des SWVs auf dem Gelände in unmittelbarer Nähe zum Weiher ausgetragen. Auf gut befahrbarer Straße ist der Weiher bequem mit dem Auto erreichbar und daher auch ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in Schiltach und Schenkenzell. Zahlreiche Wanderer finden hier auf den Ruhebänken rund um den Teich einen friedlichen Platz für eine Rast. Seit vielen Jahren ist der Teich aber auch Heimat für viele Wassertiere wie Insekten, Frösche, Libellen und Molche. Der Flug der Libellen über die Seerosen und die sich auf der Wasseroberfläche spiegelnden Bäumen bieten eine beschauliche Atmosphäre für Entspannung und Erholung.

Der Ursprung des Mattenweihers geht bereits in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück, als sich das Gebiet noch im Besitz des Mattenhofes befand. In einer Familienchronik von Karl Jehle des Johannes-Harder Hofes¹ sind noch Fakten aus dieser Zeit dokumentiert. Etwa um 1870 geriet der Mattenhof in finanzielle Schwierigkeiten und musste bald darauf aufgegeben werden. In einer Versteigerung konnte sich die Fürstlich Fürstenbergische Standesherrschaft den gesamten Besitz aneignen und ließ die Felder aufforsten, während das Grünland zur Bewirtschaftung offenblieb. Der Mattenhof selbst wurde 1874 zum Abbruch freigegeben. Die Fürsten zu Fürstenberg waren an einer landwirtschaftlichen Nutzung selbst wenig interessiert und so wurde das Grünland in 24 Lose aufgeteilt und für 9 Jahre verpachtet. In dieser Zeit um 1890 wurde erstmalig der Mattenweiher zur Bewässerung der Lose angelegt und diente bis zum Jahr 1929 abwechselnd zur Bewässerung der einzelnen Parzellen. Die stattliche Größe mit 28 Meter Länge und 12 Meter Breite stieß auch bei den Buben der Nachbarhöfe auf großes Interesse, die den Weiher als Freibad entdeckten und auch das Schwimmen darin lernten. Mit dem Bau einer Wasserleitung für die Gemeinde Schenkenzell im Jahr 1929 war der Zulauf zum Mattenweiher unterbrochen, sodass der Weiher bald austrocknete und sich wieder begrünzte. In den zwanziger und dreißiger Jahren ließ die Fürstliche Verwaltung weitere Flächen des ehemaligen Mattenhofes aufforsten und so fristete der Mattenweiher in den kommenden Jahren ein trauriges Dasein. 1956 einigte sich die Fürstlich Fürstenbergische Verwaltung mit Johannes Gruber vom Hanselishof über einen Waldtausch, der nun das Gebiet des ehemaligen Mattenhofes einschließlich des Mattenweihers in den Besitz des Hanselishof brachte.

Erst 1982 wurde der Mattenweiher wieder aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. Der Schwarzwaldverein entschied in einem Beschluss, das einmalige Kleinod wieder in seine ursprüngliche Schönheit zurückzusetzen. Dies war nicht nur eine leistungsmäßige, sondern auch eine finanzielle Herausforderung, da das angesetzte Budget von 15.000 Mark bei Weitem die finanziellen Möglichkeiten des Vereins sprengte. Die beantragten Zuschüsse von der Landschaftspflege Baden-Württemberg und vom Landratsamt wurden einhellig abgelehnt. So war der SWV dem Fabrikant Friedrich Grohe zu großem Dank verpflichtet, der die gesamte Finanzierung des Projektes übernahm. In einer Vereinsnotiz wird erwähnt, dass die bereitgestellten finanziellen Mittel sogar noch die Zahlung der Arbeitsstunden und ein deftiges Vesper mit Bier und Schnaps einschloss.

Das Projekt war für den Schwarzwaldverein eine wahre Herkulesaufgabe, zumal kein großes technisches Gerät im Vergleich zu heutiger Zeit zur Verfügung stand. Der

Mattenweiher war in den vielen Jahren komplett zugewachsen und musste zu Beginn zunächst von Bäumen und Gestrüpp befreit werden. Es existieren noch Bilder vom Arbeitseinsatz, die Männer und Frauen mit Schubkarren, Harke und Schaufel zeigen. Die Wasserleitung zum etwa 550 Meter entfernten Kohlbrunnen konnte erst nach Freilegung vom felsigen Untergrund verlegt werden. Die Arbeiten mit Aushub, Verdichten des Beckenrandes, Auslegen einer Folie und die Bepflanzung zogen sich nun über 2 Jahre hin und konnten erst 1984 zum Abschluss gebracht werden. Eine geplante Einweihungsweiher im Jahr 1984 fiel dem Regen zum Opfer und wurde erst 1987 mit der 75-Jahrfeier des Theisenkopfturmes zusammengelegt.

Nahezu 30 Jahre lang sollte der Mattenweiher nun neben kleinen Säuberungsaktionen und der Renovierung einiger Sitzbänke für viele Wanderer ein Hort der Ruhe sein. Im Jahr 2018 nun deutete sich eine erneute Verlandung des Biotops durch jahrelangen Eintrag von Blättern und Ästen des umliegenden Baumbestandes an. Begünstigt durch die zuletzt nur noch spärliche Wasserzufuhr sowie die starke Ausbreitung der Wasserpflanzen drohte der am Grund gebildete Faulschlamm das Biotop zu ersticken. Um dieses Idyll sowohl für die ruhesuchenden Wanderer als auch die Tierwelt zu erhalten, entschloss sich der SWV, den Mattenweiher erneut grundlegend zu sanieren.

Vor dem eigentlichen Startschuss Ende September 2019² hatten die beiden Projektleiter des SWVs, der Naturwart Peter Hettich und der Wegewart Michael Götz, noch etliche Vorkehrungen zu treffen. Für eine möglichst tierschützende Vorgehensweise durfte erst der späte Herbst zum Start in die Betrachtung gezogen werden. Bis dahin nutzten die beiden Organisatoren die Zeit, eine detaillierte Vorgehensweise mit den beteiligten zuständigen Ämtern abzustimmen. Sowohl für eine fachliche als auch eine finanzielle Unterstützung durch den Hauptverein wurde der Naturschutzbeauftragte des Hauptvereins in das Projekt eingebunden und auch der BUND-Schiltach war bei der Reorganisation des Mattenweihers willkommener Ansprechpartner zum Naturschutzbund. Nachdem auch die Naturschutzbehörde des Landkreises Rottweil mit einigen Empfehlungen die Genehmigung zur Aktion erteilt hatte, stand dem Start nichts mehr im Wege.

Insgesamt etwa 25 freiwillige Helfer des SWVs Schiltach + Schenkenzell, der Jungfeuerwehr Schenkenzell, der Freiwilligen Feuerwehren Schiltach und Schenkenzell sowie einiger Mitarbeiter des BUND Schiltach konnten bis Mitte Oktober 2019 das Projekt erfolgreich zum Abschluss bringen. Nachdem zunächst die Bänke um den Teich entfernt und tiefhängendes Geäst einiger Bäume zurückgeschnitten wurde, sollte der Teich leer gepumpt werden. Wegen der großen Menge an Schlick am Teichgrund mussten 2 Hochleistungspumpen und einer Unterwasser-saugpumpe der Feuerwehr zum Einsatz gebracht werden. Zur Entfernung des Schlicks und des tiefgreifenden Wurzelwerkes wurde ein Bagger angefordert, der von etwa 1 Dutzend Freiwilliger mit hüfthohen Stiefeln und Schaufeln unterstützt wurde. Für eine Renaturierung des Biotops wurde das Wurzelwerk einiger einheimischer Seerosen sowie auch Schlammoasen mit Insektenlarven verschont. Nun ergab sich aber ein weiteres Problem durch 2 Risse in der Teichfolie, das einen weiteren Einsatz Freiwilliger des SWVs notwendig werden ließ. Nach 3 Wochen harter Arbeit mit dem Einsatz schwerer Geräte konnte endlich die Wasserzufuhr Mitte Oktober 2019 wieder freigegeben werden und die Grundlage für eine natürliche Wiederbesiedelung der Pflanzen und Tierwelt geschaffen werden.

Sobald die Corona-Beschränkungen es erlauben, werden wieder einige Sitzbänke rund um den Teich aufgestellt, um

das Biotop Mattenweiher nach dem Wiederergrünen der Natur allen wieder als Oase der Entspannung zuzuführen. Auch wenn das Corona Virus uns zur Zeit noch in ihrem Griff hält, zeigt das zart sprießende Grün der Bäume, die Triebe der an die Wasseroberfläche drängenden Seerosen, der Nachwuchs sich im Wasser tummelnden Molche und zahlreiche auf dem Wasser tanzende Wasserläufer: das Leben lässt sich nicht unterkriegen. Die im Frühjahr geplante Feier wird in jedem Fall zu gegebener Zeit nachgeholt, sobald es die Corona Pandemie zulässt.

18.4.2020

Karl-Heinz Koch

Schwarzwaldverein Schiltach + Schenkenzell e.V.



Tierschutzverein

Das hübsche Katzenmädchen Nora sucht ein liebevolles zu Hause mit Freigang. Nora ist ca. 9-12 Monate alt und sehr verspielt und neugierig. Für ihr neues Zuhause wünscht sie sich einen oder mehrere gleichgesinnte Mitbewohner, der Ihr zum einen Sicherheit gibt und ihr Spielgefährte werden könnte. Menschen gegenüber ist Nora noch etwas schüchtern, aber streicheln und kraulen lässt sie sich schon sehr gerne. Sie ist geimpft, entwurmt, kastriert und gechipt. Weitere Informationen erhalten Sie beim Tierschutzverein Schramberg Tel: 07422 / 244 60 31



Wir wünschen ein
schönes Wochenende!

